

Prof. em. Dr. Ludwig Huber

Forschendes Lernen in den Geisteswissenschaften

Abstract der Keynote

Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass Forschendes Lernen in den Geisteswissenschaften in der Literatur, also u.a. in den darauf bezogenen Konzepten und vergleichsweise weniger häufig auftaucht und unterbelichtet erscheint. Das wird kontrastiert mit der Erinnerung an die Ursprünge der Idee des Forschenden Lernens, die gerade in der Philosophischen Fakultät liegen. Ein Überblick über die Forschungsformen lässt vermuten, dass unter den in den Geisteswissenschaften vorrangig praktizierten Forschungsformen womöglich die für sie charakteristischste des „hermeneutisch-interpretierenden Forschens“ zugleich eine ist, in der die Übergänge von einer Lern- zu einer Forschungssituation fließend sind, und die darum der didaktischen Weiterentwicklung bedarf. Den Rahmen dafür bot einmal idealerweise das Seminar; Beobachtungen zur Diffusion dieser Veranstaltungsform und Anregungen zu ihrer Erneuerung bilden den Schluss.

Der Vortrag beruht im Wesentlichen auf einem Artikel, auf den hier verwiesen sei:
Ludwig Huber: „Forschendes Lernen in den Geisteswissenschaften – Fernes Echo seiner historischen Ursprünge“. In: Kaufmann, Margrit E./ Satilmis, Ayla/ Mieg, Harald (Hrsg.)(2018): Forschendes Lernen in den Geisteswissenschaften. Konzepte, Praktiken und Perspektiven hermeneutischer Fächer. Wiesbaden:Springer VS, S. 21-34